

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.
Inseraten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.
Telefon Nr. 3589.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Beilage (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 32.

Dienstag, den 17. März 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer
des Versicherungsamtes des Landkreises
Wiesbaden.

Nach Anordnung des Herrn Ministers des Innern
sollen die gemäß §§ 40 ff. der Reichsversicherungsord-
nung vorzunehmenden Wahlen der Versicherungsver-
treter als Beisitzer des Versicherungsamtes so zeitig
stattfinden, daß die gewählten Vertreter am 1. Juli
1914 ihr Amt antreten können.

Wahlberechtigt sind nach Ziffer 2 der von dem
Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden unterm
17. Juli 1913 erlassenen Wahlordnung die Vorstands-
mitglieder der Krankenkassen, die im Bezirke des Ver-
sicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben. An
der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder
der

1. Knappschaftlichen Kassen,
2. Ersparnisse,
3. Seemannskassen und anderen obrigkeitlich ge-
nehmigten Vereinigungen von Seeleuten zur
Wahrung ihrer Rechte,

sofern sie im Bezirke des Versicherungsamtes minde-
stens 50 Mitglieder haben, die Ersparnisse und die
außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamtes schaft-
lichen Kassen außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an
der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die
Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke nach-
weisen.

Maßgebend ist die Zahl der Mitglieder, deren
Beschäftigungsort (§ 153 bis 156 R. V. D.) sich zur
Zeit des letzten Zahlungstages (§ 393) von der Feststel-
lung im Bezirke des Versicherungsamtes befindet. Bei
Mitgliedern von Ersparnissen, bei unständig Beschäftig-
ten (§ 442 R. V. D.) und solchen Mitgliedern, die

Kassen auf Grund der §§ 176 und 313 R. V. D. an-
gehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, tritt
an Stelle des Beschäftigungsortes der Wohnort. Bei
Hausgewerbetreibenden ist der Ort ihrer eigenen Be-
triebsstätte (§ 466 R. V. D.) bei den im Wandergewer-
betriebe Beschäftigten der Ort maßgebend, bei
dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbeschein be-
antragt worden ist (§ 459 R. V. D.)

Anstelle der Vertreter der Versicherten im
Vorstande wählen bei den Knappschaftlichen
Krankenkassen die für den Bezirk des Versiche-
rungsamtes zuständigen Knappschaftsältesten,
bei den Ersparnissen, die örtliche Verwaltungs-
stellen haben, die Geschäftsleiter der für den
Bezirk des Versicherungsamtes zuständigen ört-
lichen Verwaltungsstellen.

Die Ersparnisse und die Kassen, die außerhalb
des Bezirkes des Versicherungsamtes des Landkreises
Wiesbaden ihren Sitz haben, fordere ich hierdurch auf,
ihre Beteiligung an der Wahl bis spätestens zum 18.
d. Mts. hier anzumelden und gleichzeitig nachzuweisen:

- a. Zahl, Namen und Wohnort der Wahlberechtigten,
Vorstandsmitglieder (nach Arbeitgeber und Ver-
sicherten getrennt), und Knappschaftsältesten oder
Geschäftsleiter,
- b. Zahl der anrechnungsfähigen, im Bezirke des Ver-
sicherungsamtes des Landkreises Wiesbaden be-
schäftigten bzw. wohnhaften Mitglieder.

Wiesbaden, den 9. März 1914.
Agl. Versicherungsamt f. d. Landkreis Wiesbaden.
Der Vorsitzende. v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.
Erbenheim, 12. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kennt-
nis gebracht, daß in Reblausangelegenheiten
Philipp Heinrich Stemmler zu Jagstadt zur
Lokalaufsichtskommission, Feldhüter Schrupp,
Reinemer und Maurer Aug. Bechtold von
hier zur Lokalbeobachtungskommission ge-
hören.

Erbenheim, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Bestreitung der Ent-
schädigung für lungenseuchekrankes, milz- und
rauschbrandkrankes Rindvieh, sowie für roß-
milz- und rauschbrandkrankes Pferd und
Esel werden am 16., 17. und 18. d. Mts.,
während der Vormittags-Bürostunden er-
hoben.

Erbenheim, den 14. März 1914.

Die Gemeindefasse.
J. V.: Breitenbach.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß der von auswärts eingeführte
Wein oder Obstwein von dem Empfänger
spätestens am Tage nach dem Empfang bei
dem Accisor zur Besteuerung angemeldet
werden muß.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
der Ordnung betreffend die Erhebung von

Strandgut.

Roman von D. Elster.

27

(Nachdruck verboten.)

In der Tat rauschte es stärker gegen den
Strand heran. In der Ferne blühten die
weißen Wogenkämme auf, und das Meer
nahm eine dunkle Färbung an, als lagerten
auf dem Horizont düstere Wolken.

„Du hast recht, entgegnete der Baron.
„Mich fröstelt — gehen wir hinein.“

Schwerfällig erhob er sich, unterstützt von
seiner Gattin und Jobst, die ihn in das
Haus führten.

Gerda blieb, an den Pfeiler gelehnt,
ruhig, bewegungslos stehen, die Augen auf
das mehr anschwellende Meer gerichtet.

Leicht schreckte sie zusammen, als sie die
Stimme ihres Verlobten neben sich hörte.

„Wollen wir einen Spaziergang an den
Strand machen, Gerda?“ fragte Jobst.

Sie wandte die Augen in starrer Ruhe
ihm zu. Kein Strahl der Liebe, der Zärt-
lichkeit leuchtete in ihnen auf, und interesselos
entgegnete sie:

„Das Meer mit seinem ewigen Einerlei
des Wellenspiels ermüdet mich, — wenn es
Dir recht ist, bleiben wir daheim.“

„Wie Du willst,“ versetzte er. „Aber Du
kennst das Meer noch nicht. In dieser

Stunde noch spiegelglatt wie ein friedlicher
Binnensee, schwillt es in nächster Stunde
gereizt empor, daß die Wellenkämme die
dunkel daher jagenden Wolken zu berühren
scheinen. Wenn mich nicht alles täuscht,
haben wir für diesen Abend ein sol-
ches Schauspiel zu erwarten. Jene
langsam emporsteigende Wolkenwand ver-
heißt nichts Gutes.“

„So kommt doch einmal einige Ab-
wechslung in das ewig gleiche Bild,“ ent-
gegnete sie ungeduldig.

„Gerda, Du langweilst Dich hier“ . . .

„Ich bitte Dich“ . . .

„Ja, Du langweilst Dich,“ fuhr ernst
fort. „Du bist die ländliche Stille und
Abgeschlossenheit nicht gewöhnt, und der
Zustand des Vaters erlaubt es ja nicht, daß
wir eine laute Geselligkeit hier pflegen. Es
wird wieder anders werden, Gerda, wenn
wir verheiratet sind. Die Eltern werden in
die nächste Stadt ziehen, wir werden hier
viel Gesellschaft um uns haben.“

Freilich im Winter ist es stets einsam hier,
die Wege sind schlecht und tief verschneit . . .
Da sieht man wochenlang keinen fremden
Menschen . . . Dafür werden wir ganz
unserm Glück leben können . . .“

Das spöttische Lächeln ihrer Lippen er-
schreckte ihn. Er fühlte es schon lange, daß
Gerda unzufrieden war, aber er hoffte, durch

seine Liebe, seine rücksichtsvolle Zärtlichkeit
ihren Mißmut zu beseitigen.

„Ich werde mich wohl wohl schwer entschließen
können, den Winter hier zu verbringen,“
sagte Gerda kurz.

„Und doch wirst Du es müssen, Gerda.
Ich denke, unsere Hochzeit findet in sechs
Wochen statt, und dann werden wir den
Winter hier verleben. Ich muß die Wirt-
schaft übernehmen, sie ist leider recht ver-
nachlässigt, ich hoffe aber, sie bald wieder
hoch zu bringen.“

Mit meinem Geld — dachte Gerda,
sprach aber den Gedanken nicht aus, sondern
sagte: „Ein tüchtiger Inspektor wird das
auch besorgen können.“

„Vielleicht. Aber die Krankheit meines
Vaters zwingt uns, der Welt fern zu
bleibe. Ich könnte es nicht über das Herz
bringen, ihn jetzt zu verlassen, — und,
dann, was soll ich in der großen Welt? Ich,
ein pensionierter Offizier, mit einem steifen
Bein — ich würde keine gute Figur in den
Salons abgeben.“

„Es war voreilig von Dir, den Abschied
zu nehmen,“ sagte sie, indem die Röte des
Unmuts in ihre Wangen stieg. „Dein
Knie würde wieder vollständig geheilt
werden — wir konnten ein Bad besuchen,
das die Heilung unterstützt.“

„Und Machnow fremden Leuten über-
lassen?“

Sie machte eine ungeduldige Bewegung
und plötzlich stieß sie hervor: „Ich glaube,

Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Handdrusch und Maschinendrusch. Einzlieferungen können täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 10. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen, resp. in Dienst treten, sich innerhalb 6 Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherren ob. Zuwiderhandlungen werden unmissichtlich bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

• Berlin, 16. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Das in einigen Blättern angekündigte Vorgehen der ausländischen Diplomatie gegen die Heranziehung ihrer Landesangehörigen zum Wehrbeitrag ist noch nicht erfolgt. Es erscheint auch zweifelhaft, ob es zu diplomatischen Anträgen auf Befreiung der im Deutschen Reiche lebenden Ausländer

mein Vermögen erlaubt es mir, einen solchen Wunsch zu äußern“ . . .

Im nächsten Augenblicke bereute sie, diese Worte gesprochen zu haben, die ihn auf das tiefste verletzen mußten. Sie wußte, wie empfindlich Jobst in Geldsachen war. Schon einmal war er in heftigem Zorn aufgelodert, als sie auf ihre reiche Mitgift angespielt hatte.

Jetzt sah sie, wie er erbleichte und wie es in seinem Auge drohend aufblitzte.

Er ergriff ihre Hand und presste sie, daß es sie fast schmerzte. „Du hast schon einmal mich merken lassen“, sprach er in drohendem Tone, „daß Du einen ungemessenen Stolz auf den Reichtum Deines Vaters besitzt, daß Du glaubst, ich hätte um Dich nur dieses Reichtums willen geworben. Ich warne Dich, Gerda — diesem Glauben fernerhin Ausdruck zu geben. Ich habe um Dich geworben, weil ich Dir in dankbarer Liebe zugetan war, weil ich glaubte, auch Du liebtest mich, und daß ich nicht um Deines Vaters Geldes willen um Dich warb, soll Dir unser zukünftiges Leben beweisen.“

„Ich bin neugierig auf diesen Beweis“, entgegnete sie trozig.

„Ich habe es leider nicht zu verhindern vermocht, fuhr er finster fort, „daß Dein Vater meinem Vater eine größere Hypothek überlassen hat. Wir müssen Deinem Vater auch dankbar deshalb sein, denn das Dar-

vom Wehrbeitrag kommen wird. Möglich ist, daß unter den in Berlin beglaubigten Diplomaten eine Erörterung darüber stattgefunden hat oder noch stattfindet, ob Schritte auf Befreiung der Ausländer einen Erfolg versprechen dürften. Schwerlich ist der deutsche Wehrbeitrag als eine Kriegsteuer aufzufassen, von der Ausländer auf Grund von Verträgen verschont bleiben, denn als Kriegsteuer kann nur eine Steuer gelten, die im Zusammenhang mit einem bereits ausgebrochenen oder bevorstehenden Kriege erhoben wird. Der Wehrbeitrag ist auch keine Ausnahmebesteuerung in dem Sinne, daß er die im Deutschen Reiche wohnenden Fremden in schärferer Weise trifft als die Inländer.

• Paris, 16. März. Die Havasagentur bestätigt die in St. Petersburg umlaufenden Gerüchte, daß in der geheimen Sitzung der Duma die Regierung die Vermehrung des Heeres um 500,000 Mann und die Notwendigkeit einer Erhöhung des Heeresauswandes um 500 Millionen Rubel angekündigt hat. Die hiesigen Blätter nehmen die Notiz ohne eine Bemerkung zur Kenntnis.

• Konstantinopel, 15. März. Der Schah-ul-Islam Mehemed Essad hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, das angenommen worden ist. Der Vizeminister Hairy Bey, der wieder Geistlicher wird, ist zum Scheichul-Islam ernannt worden und wird morgen feierlich eingeführt werden. Das Vizeministerium wird zu einer Ministerialabteilung umgebildet und provisorisch von Hairy Bey geleitet werden.

lokales.

Erbenheim, 17. März 1914.

— Der feuchte März. „Märzenstaub bringt Blut' und Laub“, lautet eine alte Bauernregel. Tatsächlich ist auch bei uns der Monat März im Durchschnitt der viertrockendste Monat des Jahres. In diesem Jahre macht er jedoch eine Ausnahme; in der ersten Hälfte sind bereits mehr Niederschläge gefallen, als die normale Summe für

lehen verändert den Verkauf Machnoms. Aber, Gerda, ich schwöre Dir zu, daß ich nichts mehr von Deinen und Deines Vaters Reichtum für mich begehre; die Verhältnisse Machnoms sind jetzt in ziemlicher Ordnung was noch fehlt, ich will es aus eigener Kraft erarbeiten, und wenn Du mich liebst wirst Du mir zur Seite stehen, daß wir nach einigen Jahren vor Deinen Vater treten und sagen können: Aus eigener Kraft haben wir uns emporgearbeitet — wir brauchen Deinen Reichtum nicht.“

Gerda lachte auf.

„Welch phantastische Idee! sie spottend.

„Gerda?!“

„Ja, eine phantastische Idee,“ fuhr sie erregt fort. „Du wirst mir in der Tat doch nicht zumuten, daß ich darauf eingehe? Ich bin nicht geeignet, die Landwirtin zu spielen, die Milchkannen und den Hühnerhof zu versorgen und die Rechnungen über die verkaufte Milch und die Eier zu führen.“

Es lag ein bitterer Hohn in ihren Worten, der seinen Zorn jäh entflammete.

„Was meine Mutter ihr ganzes Leben getan hat, zu der Arbeit wirst Du auch noch gut genug sein“, stieß er heftig hervor. „Ich bin der Herr hier im Hause — ich habe zu bestimmen!“

Er hatte sich zu weit hintreiben lassen, er verstummte vor ihrem erstaunt-stolzen Blick.

„Welch ein Ton?“ fragte sie. „Bedenke — noch bin ich nicht Deine Frau!“

(Fortsetzung folgt.)

den ganzen Monat beträgt. Besonders bemerkenswert war das Wetter am Freitag, an welchem Tage bei hohem Barometerstand starke Niederschläge niedergingen. Es ist dies wieder ein Beweis, daß der Luftdruck nicht immer die einzige Norm für die Wetterbeurteilung bildet. In der vorigen Woche fiel nämlich Vollmond mit Windnähe bei Mondfinsternis zeitlich fast zusammen, was häufig zu atmosphärischen Störungen Veranlassung gibt. Zu diesen gehörte vielleicht auch das Gewitter am Samstag abend, das mit Blitz und Donner und wolkenbruchartigem Regen über die Stadt Frankfurt und die Umgegend zog. Auch vom Auftreten von Gewittern in der Pfalz und im Odenwald kamen Nachrichten in großer Zahl. Gewitter sind bei uns im März sehr selten.

• M.-G.-V. „Eintracht“. Der Verein hatte seine Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner am Sonntag abend zu einem Familienabend eingeladen, welcher Einladung auch viele gefolgt waren. Der Chor leistete unter Leitung des Herrn Lehrer Wintermeyer aus Höchst wieder sehr gutes. Im Verlaufe des Abends wurden 6 Mitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht. Es waren dies die Herren Lehrer Hch. Dienstbach, der gegenwärtige Vorsitzende Aug. Stahl, Friedr. Laporose, Karl Ulrich, Karl Seitz und Karl Zorn. Der Ehrenvorsitzende Herr H. Merten richtete an die Jubilare herzliche Worte und dankte ihnen für die Treue und Anhänglichkeit zum Verein. Herr Lehrer Dienstbach dankte im Namen der Jubilare für die erwiesene Ehre und versprach, daß die Ehrenurkunden einen würdigen Platz in der Häuslichkeit eines jeden Einzelnen finden werden. Um die weitere Unterhaltung des Abends machten sich die Mitglieder A. Stahl, Karl Koch, Ludw. Preuß, Fr. Hener u. L. Kröber durch den Vortrag von Couplets u. Terzett, sowie der Herren Karl Koch und Karl Schick durch Sologänge sehr verdient. Allen Besuchern aber wird die schön verlaufene Veranstaltung noch lange in Erinnerung bleiben.

• Das Alter der Kinder auf der Eisenbahn. Es ist eine trotz aller Warnungen noch immer beliebte Sitte verschiedener Reisenden, das Alter ihrer Kinder zu verringern und so für deren Beförderung eine billige halbe Fahrkarte zu lösen. Daß sich der betreffende Reisende dabei des Betrugs schuldig macht, wird wohl in den wenigsten Fällen überdacht werden. So gab auch kürzlich die Frau eines Monteurs aus Wiesdorf, die von Frankfurt nach Saarbrücken reiste, das Alter ihres Kindes nicht richtig an und schädigte dadurch die Eisenbahn um 3.75 Mark. Das Schöffengericht in Kreuznach verurteilte die Frau wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 10 Mark eventuell 2 Tagen Gefängnis.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 17.: Ab. D. „Die Journalisten“.
Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 18.: Ab. C. „Mignon“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Dienstag, 17.: „Die fünf Frankfurter“.
Mittwoch, 18.: „Die spanische Fliege“.

Aus Nah und Fern.

• Schierstein, 17. März. Bei der gestern Nachmittag dahier stattgehabten Gemeindevertreterwahl in der 3. Klasse stimmten sämtliche 179 Wähler für die zwei vorgeschlagenen sozialdemokratischen Kandidaten, den Maschinisten G. Schäfer und den Maurer Hch. Birk 4r. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. In der 1. Klasse wurde Guts-pächter Alfons Sterk und Bäckermeister Carl

Wehnet, und in der 2. Klasse Landwirt Fr. Heinz und Betriebsleiter Peter Klein. Als Ersatzmann Kaufmann Gg. Schönmayr gewählt.

— Sonnenberg, 17. März. Gestern nachmittag ist in einem Steinbruch zwischen hier und Rambach der 25 Jahre alte Arbeiter Martin durch zu frühes Losgehen eines Sprengschusses schwer verletzt worden. Im Krankenhaus ist der junge Mann inzwischen gestorben.

— Sprendlingen, 16. März. Bei dem Umbau des Hauses Hauptstraße 20 stieß man zwischen der Kellerbedeckung und dem Fußboden auf einen grausigen Fund. Man fand dort die Ueberreste eines menschlichen Beines. Nach ärztlichem Befund handelt es sich um das Bein eines etwa 15—17jährigen Mädchens, das in der Hälfte des Oberschenkels glatt vom Körper abgetrennt wurde. Man nimmt an, daß der Körperteil einem vor langen Jahren spurlos verschwundenen Mädchen angehören könne. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Uffingen, 14. März. In der vergangenen Nacht starb im Frankfurter Städtischen Krankenhaus der Landrat des Kreises Uffingen, Geh. Regierungsrat Beckmann. Beckmann war auch Mitglied des Kommunallandtages und bis zur letzten Neuwahl als Vertreter des 5. nassauischen Wahlkreises Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses.

— Darmstadt, 16. März. Großes Aufsehen erregt die durch die Staatsanwaltschaft erfolgte Festnahme des bei der hiesigen Reichsbankstelle beschäftigten Reichsbankdiatars Karl Hans Götz, geboren 1888 in Uffm., wegen Unterschlagung. Er ist beschuldigt, seinen Kollegen an der Kasse nach und nach Gelbbeträge in Höhe von zusammen etwa 2000 Mark in der letzten Zeit von den Zählstischen entwendet zu haben. Götz kam im Jahre 1912 von Schöneberg bei Berlin hierher und bezog bei der Reichsbankstelle ein Gehalt von 1500 Mark. Nachdem schon seit einiger Zeit hie und da Gelbbeträgen von 100, 500 Mark usw. gefehlt hatten, war am Mittwoch wieder eine Rolle in Gold von 1000 Mark von dem Zählstisch verschwunden. Nach langem Suchen fand man die Rolle unter dem Schränkchen des Götz vor. Vorläufig bestreitet er die Tat. Er befindet sich in Untersuchungshaft.

Vermischtes.

— Aus Rache. Von einem Dienstmädchen, welches wegen eines kleinen Diebstahls eine Rüge erhalten hatte und welches sich dafür rächen wollte, wurde gestern in dem der Landgräfin von Hessen gehörigen, an der Bahnstrecke Schlüchtern-Frankfurt gelegenen Schlosse Adolfssee ein Brand gelegt, welcher zur Stunde bereits alle Wirtschaftsgebäudeleiten eingäschert hat. Ob das Schloß gerettet werden kann, ist zur Stunde noch fraglich. Die Brandstifterin wurde bereits in Haft genommen. Die Löscharbeiten wurden durch den herrschenden Sturm sehr erschwert.



Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht. **Grüßner & Co.**, Neurode i. E. Holzrouleaux- und Jalousienfabrik, Rollwände, Gardinenspanner, gef. gesch. Neuheiten.

Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen
Normalhemden Leibhosen
Socken und Strümpfe
empfiehlt in bewährten guten Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 18. März 1914, abends 7 Uhr:
Passionsgottesdienst. Lied 78.

Evang. Kirchendior.

Mittwoch, den 18. März, abends 8 Uhr:
Probe im „Tannus“.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Freiw. Sanitäts-Kolonie

vom Roten Kreuz.

Heute abend und Sonntag vormittag
8.30 Uhr:

Probe

im Hofe der neuen Schule. Vollzähliges
Erscheinen dringend notwendig.

Stäger.

Wunderbare Neuheiten in

Hüten und Mützen

für die Frühjahrssaison eingetroffen.

Konfirmandenhüte

weich und steif. Lager in Kravatten, Kragen,
Manschetten, Hosenträger, Haarschmuck und
Kämme.

Fr. Hener.

Die Maschinenstrickerei von Frau Conradi, Gartenstr. 12

empfiehlt sich im Neu- und Anstricken von
Strümpfen, sowie Wämse Sweater usw.
unter Zusicherung prompter und billigster
Bedienung.

Schöne pr. Erbsenreiser

per Bund 50 Pfg. zu haben

Rheinstraße 2.

Halte guten reinrassigen

deutschen Riesen-Schecken

(Hans) z. Decken bereit, auch f. Schlachthäsen.
Karl Steiger, Obergasse 17.

ff. Conserven

Junge Erbsen	Sauerkirschen
Erbsen m. Karotten	Mirabellen
Schnittbohnen	Pflaumen m. Stein
Birnen, weiß	„ ohne Stein
Reinellauden	Erdbeeren

Himbeer- und Citronensaft in Flaschen,
ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/1 Flaschen, Essig-
Burken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche
Gelees und Marmeladen empfiehlt billigst

H. Schrank.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

Selbstangef. Milchkanne

von 2—20 Ltr. Getränkänder,
Siebkannen, Literbleche, Sieb-
bleche, Zandke-Rendel etc.

Ferner empfehle Küchenlampen,
Sturmlaterne nebst Ersatzteilen,
Kohleneimer mit Einsatz, Kar-
toffelkocher in versch. Größen,
Waschtöpfe etc. zu den billigsten
Preisen.



Alle in mein Fach ein-
schlagende Arbeiten sowie
Reparaturen und Neu-
anlagen von Wasserleitungen, Closett- und
Badeeinrichtungen werden prompt und billig
ausgeführt.

Emil Dreßler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Diebe

ste, billigste Bezugsquelle aller Maschinen und
Geräte für den rationellen Landwirtschafts-
betrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller,

Maschinen-Handlung in Wallau.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich den neu auf den
Markt gekommenen Strohschneider „Landmanns-
freude“. Derselbe ist mehrfach verbessert und
von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen.
Das stärkste Gebund Stroh kann auf diesem
praktischen Gerät mit verblüffender Leichtig-
keit durchgeschnitten werden. Kostenpreis
nur Mk. 16.—

Gelegenheitskauf.

Viele 1000 Handarbeiten, leichte moderne Kreuz-
und Milvreftische, große Bettwandhüner, Läufer und
Handtücher 95 Pf., kleine Decken, Taschen von 5 Pf.
an. Neite Winterhüte spottbillig. Große Kollektion
Sommerhüte von 10 Pfg. an bis 5 M. Große ech-
tschwarze Straußfedern 95 Pf. und höher. Flügel,
Neiser und Blumen von 20 Pfg. an. Nester Samt,
Tüll, Schleier, Schiffling u. Seidenbänder bis 30 pCt.
billiger. Viele 1000 Mr. Spizen, Besätze u. Borden
von 2 Pf. u. höher. Selbstgestricke Strümpfe, Socken
und Tücher bekannt billig. Bessere Stridwolle, sowie
trübgewordene leinene Kragen und Vorhemden spott-
billig. Strümpfe werden neu- und angestrichen von 20
Pf. an.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater

Stühle

mit Holz-, Rohr- und Patentsitz, auch die be-
liebten H. **Rinderkühe** frisch eirgetroffen.
Ludw. Stück, Neugasse 38.

Ein Bett

mit Sprungrahmen und Matragen billig
abzugeben. Näh. im Verlag.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der Eheleute **Phil. Theod. Göbel** von hier das Wohnhaus mit Nebengebäuden, belegen Sedanstraße 1, hier selbst öffentlich auf hiesigem Rathause versteigern.

Nach dieser Versteigerung lassen die Erben des Maurermeisters **Wilhelm Koch** von hier das Wohnhaus mit Nebengebäuden, belegen Verbindungsstraße 11, hier selbst zum zweitenmale öffentlich versteigern.

Erbenheim, den 14. März 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher.
Merten.

Bekanntmachung.

Am 31. März 1914, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathaus in **Erbenheim** ein Wohnhaus mit Hofraum, Badhaus, Schweirestall und Kohenschoppen, Neugasse Nr. 19 daselbst, 2 ar 22 qm, 7000 M. wert, sowie fünf Acker, am Schindpfad, vor dem Schindanger und hintere Krautgärten daselbst, zusammen 6 ar 75 qm, 675 Mark wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 13. März 1914.

Königliches Amtsgericht.
Abt. 9.

Krieger- u. Militärverein.

Mittwoch, 18. März, abends 8 Uhr:

Vorstandssitzung

bei Kamerad **L. Giebertmann**.

Der Vorsitzende.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-V.

Unserer Vereinskassiererin zum heutigen 29. Wiegenfeste die herzl. Glückwünsche.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Sämtliche Sämereien, wie Kleesamen, Runkelsamen, Weizen und Saatmais werden von heute an verabreicht und können in der Mittagszeit abgeholt werden. Bemerkenswert wird, daß die Preise sehr günstig sind.

Einige Zentner künstlicher Dünger, sowie einige Zentner Saatkartoffeln (Up de tate) sind noch abzugeben.

Frage.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

auf Samstag, den 21. März, abends 8 Uhr, in das Gasthaus „zum Engel“ ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 31. Dezember 1913, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Abänderung der Statuten wegen Uebergang zur beschränkten Haftung.
6. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage lang beim Rentanten offen.

Erbenheim, den 12. März 1914.

Der Vorstand: **Christ, Frage.**



Männergesangverein „Gemütlichkeit“.

Heute abend 8.30 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im „Engel“.

Der Vorsitzende.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.

Sport-Verein Erbenheim.

Heute Dienstag und Donnerstag abend:

Turn- und Spielstunde.

Der Turnleiter.

Freitag abend:

Versammlung

im „Ablen“.

Der Vorstand.

Zu Ostern

empfehle

Gesangbücher, Gebetbücher als praktische Geschenke für Konfirmanden sowie Oster-, Konfirmations- und Communionskarten in reicher Auswahl.

Für d. Klassenwechsel u. d. ABC-Schützen alle Schulbücher und Schulbedarfsartikel.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sadgasse 2.

Conditorei Philipp Braun

Wiesbaden

Kirchgasse 7. — Telef. 948.

Zu den bevorstehenden Konfirmationen empfehle meine

Conditorei

bestens. — Bestellungen auf **H. Kuchen, Torten** und **Gis** werden unter Zusicherung feiner Ausführung prompt ausgeführt.

Frau

empfeht sich im Waschen und Bühen. Näh. im Verlag.

Landw. Kasino.

Der Dickwurzfamen ist eingetroffen und werden die Mitglieder ersucht, denselben abzuholen.

Quint.



Männergesangverein „Eintracht“

Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Löwen“.

Der Vorstand.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Küken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch- und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange stets Spratt's Geflügel-, Kükenfutter und Hundekuchen bei:
Georg Roos.
Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

Ein Kinderwagen

ein Sportwagen und ein hölzernes Kinderbett zu verkaufen. Bahnhofstr. 6.

Lehrling

für Spengler- u. Installationsgeschäft gesucht
Emil Dressler, Spenglermeister,
Neugasse 2.

Wäsche

kann gemangelt werden.

Wäscherei **Müller**, Neugasse 13.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.